



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Von der Gutthat/ daß wir in der Pest bey Leben erhalten worden/
damit unser Gesundheit dem jenigen zu Diensten seye/ der uns dieselbige
gegeben hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Dankſagung an dem Feſt der unbefleckten Empfängnuß. 513

Feur: Stein ſolten bey andern Menſchen zuſammen treffen: aber da geſchicht dieſes nicht; dann da iſt kein Feur: Stein / ſondern ein Jaſpis: Fundamentum primum Jaſpis. Darumb iſt bey ihrer Empfängnuß kein ſolches Feur entſtanden. Die Gnad Gottes iſt demſelben vorkommen: das Fundament iſt von Jaſpis geweſt / welches ſonſten hätte ein Feur: Stein ſeyn können; damit das Feur der Erbsünd ſich nit entzündete. Dieſes / O Chriſt

glaubige / iſt die ſonderbare Gutthat / welche MARIE widerfahren in ihrer Empfängnuß / daß ſie von der Sünd iſt erhalten / und bewahret worden. Und dieſes iſt auch unſer Gutthat / für welche wir Gott zu danken haben; dieſes weil dieſe unbefleckte Empfängnuß der Anfang iſt deß Buchs unſers Heyls: Liber generationis Jeſu Chriſti. Das Buch der Geburth Jeſu Chriſti.



Der andere Abſatz.

Von der Gutthat / daß wir in der Peſt bey Leben erhalten worden / damit unſer Geſundheit dem jenigen zu Dienſt ſeye / der uns dieſelbige gegeben hat.

10. **S**ie ander Gutthat / für welche heut **GOTT** dem Herrn Dank geſagt wird / iſt die ganz barmherzige Bewahrung dieſes gottſeeliges Cloſters vor der Peſt durch den Schutz MARIE. Was ſagt das Evangelium? De qua natus eſt Jeſus. Von welcher **JEſUS** gebahren iſt. Wann **Jeſus** ein Nahmen deß Heyls iſt / von welchem der heilige Petrus geſagt: Non eſt in aliquo alio ſalus. Es iſt in keinem andern das Heyl; ſo iſt es eben ein Ding / wann man ſagt / **Jeſus** ſeye auß **MARIA** gebahren / als wann man ſagt / das Heyl ſeye auß **MARIA** gebahren. Wann dieſem nit alſo / ſo ſehet man / wem die Iſraeliten ihr Heyl zuſchreiben gehabt / als allein der Königin Elther; nachdem ſie ſchon zu dem Tod von dem König Aſſuero verdammt worden. Wenn anderen hat das Hauß deß Nabals ſein Heyl zumeſſen können / als der klugen Abigail; da der David zum höchſten über den Nabal erzürnet war? wem anderſt / als der Rahab hat ihr ganzes Hauß zu danken / daß es bewahret worden vor dem Feur und Schwerdt deß groſſen Joſue. da er die Stadt Jericho zerſtöhret / von welcher auch das heutige Evangelium gedencket: Salomon autem genuit Booz de Rahab. Eben auff ſolche Weiße muß auch dieſes Gottes-Hauß bekennen / daß es in vergangener Peſt erhalten worden / durch die Hülf und Fürbitte MARIE, welche ſchöner iſt / als die Elther, kluger / als die Abigail, und liebereicher / als die Rahab.

es in dem Jubel-Jahr ſeinem erſten Herrn widerumb müſſen zuſteht werden. Dieſes iſt wahrlich ein wunderliches Geſag geweſen: wann aber der Käufer ſein Geld dafür außgelegt? ligt nichts daran / ſagt Philo; er muß es wider zurück geben. Durch dieſes Geſag wolte Gott zu verſtehen geben / daß die Menſchen wiſſen ſollen / daß ſie / wann ſie Güter kaufen / mit vollmächtige Herren darüber werden / ſondern nur den Genuß derſelben auff eine Zeitlang empfangen. Es ſey gleich ein Gut / oder das Leben / oder die Geſundheit / ſo ſoll der Menſch wiſſen / daß er dieſelbige dem jenigen wider heimſtellen müſſe / von dem er es empfangen hat: Redient omnes ad poſſeſſiones ſuas. Die Wort Philo de Chero. Per quæ omnia liquere ſatis puto, nos alienis uti poſſeſſionibus; nec gloriæ poſſidendo, nec divitiis; nec honores; nec aliud quidquam; vel corpori, vel animæ primum; imò nec vitam quidem, uſum fructum habemus ſolum.

12. **J**eſt werdet ihr / O Chriſt-glaubige / ein Geheimnuß verſtehen können / welches man doch wenig beobachtet. Warumb laſſet Gott oſtermahls diejenige in Todes-Gefahr kommen / welchen er doch ein lauges Leben verſehen will? warumb ſchicket er oft ein ſchwere Kranckheit über die / denen er ein vöbliche Geſundheit geben will? warumb ſezet er einen in Gefahr / dasjenige zu verlihren / was er ihnen doch erhalten will? ſehet ihr es nit? das thut Gott darumb / damit der Menſch erkenne / daß das Leben / und die Geſundheit / die er nach der Gefahr empfanget / nit ihm eigentlich zugehöret / ſondern Gottes / dem er damit dienen ſoll. Sehet die Schwieger deß heiligen Petri an; ſo bald ſie die Geſundheit von Chriſto empfangen / hat ſie ihm gedient: Surgens miniſtrabat illis. Es hat ſich Chriſtus verwunderet über den Glauben deß Hauptmanns / als er / umb anzuzeigen / daß Chriſtus ſeinen Francken Knecht mit einem einzigen Wort konte geſund machen / die Gleichnuß gegeben von dem Gehorſamb / den ihm ſeine Knecht leiſteten: Et ſervo meo, fac hoc & facit. Ich ſag meinem Knecht / thue dieſes / ſo thut er es; das wäre ſo vil / ſagt der Herr.

Et

Herr

II. **E**s ſolle aber auch dieſes Hauß verſtehen / und wir alle / die wir durch die Barmherzigkeit Gottes bey Leben erhalten worden / daß dieſe Bewahrung alſo dann erſt ein wahre Gutthat ſeye / wann wir das Leben / und die Geſundheit werden anwenden / und gebrauchen zu dem jenigen Ziel und End / zu welchem ſie uns von Gott gegeben worden. Wozu iſt uns dann das Leben gegeben? Gedencket nur an das alte Jubel-Jahr. In welchem Gott gebotten hat / daß alle Güter widerumb an ihre alte Herren widerkehren ſolten: Redient omnes ad poſſeſſiones ſuas. Alſo daß / wann einer vor zehen / zwaintzig / dreißig / oder vierzig Jahren ein Gut gekauft / ſo hat **Chriſt. Wecker. II. Theil.**

Deut. 25.

heilige Peetrus Chryfologus, als hätte er sagen wollen: wann mein Knecht gesund ist / so gehoramet er mir: darumb schaffe / O Herr / daß er gesund werde / so wird er dir hinführan dienen / dieweil er die Gesundheit von dir empfangen:

s. Chrysol.
serm. 15.

Ille puer meus, erit tuus servus, cum receperit sanitatem. O Christgläubige! wir haben die Gesundheit empfangen / nachdem wir in so grossen Tods- / Gefahren gestanden: die Göttliche Barmherzigkeit hat uns dieselbige gegeben / durch die Fürbitt MARIE. Jetzt seynd wir derentwegen in dem Jubel-Jahr. Darumb laß uns erkennen / daß der Herr ist über unser Leben und Gesundheit. Laß uns ihm dienen / und ihm also wider zustellen / was wir von ihm empfangen haben: Redient omnes ad possessiones suas. Es lehren uns so gar die unvernünftige Thier diese Dankbarkeit: dann wie Seneca schreibt / auch der starke Löw / und der wilde Elephant / wie die gedultige Schaaf dem Jäger nachgegangen / welcher dem einen den Dorn auß dem Fuß aufgezoget / und dem anderen auß einer Gefahr hat herauf geholffen. O Mensch / du bist ja Gott und MARIE dein Leben / und dein Gesundheit schuldig: wem folgest du dann nach? wem dienest du? wendest du dein Leben an zu der Beledigung dessen / der es dir gegeben hat? so ist dein Leben vil bihscher als der unvernünftigen wilden Thieren: du solst es gar nit ein Leben nennen / dann es ist nit würdig dieses Nahmens.

13.

Wann wir mit Aufmerksamkeit das vierde und fünfte Capitel in dem Buch der Geschöpfen lesen / so werden wir etwas finden / welches ein sonderes Nachdenken / und villeicht auch einen Zweifel in uns erwecken wird. Dann in dem vierden Capitel werden unterschiedliche Geburthen der Menschen erzehlet; aber ohne Meldung / wie vil Jahr sie gelebt haben: es wird nur bloß gesagt: Henoch genuit Irad: & Irad genuit Maviael, & Maviael genuit Machufael, & Machufael genuit Lamech. Aber in den fünften Capitel werden so wol die Geburthen angezeigt / als auch die Jahr / welche Adam gelebt hat / und vil andere seiner Nachkömmling: Factum est omne tempus, quod vixit Adam, anni nongenti triginta. Die ganze Zeit / so Adam gelebt / waren neun hundert und dreyßig Jahr: und also von anderen. Warumb ist auch die Lebens-Zeit der jenigen / deren in dem fünften Capitel Meldung geschicht / gleichfals angezeigt worden? Ist es ein Übersehen des

Gen. 5.

Geschicht: Schreibers gewesen? dieses kann nit seyn / dann die Feder hat der Heil. Geist geführt: so muß es dann ein Geheimniß seyn / und zwar ein großes / sagt der Heil. Augustinus. Waren sie nit alle Kinder des Adams? wahr ist es / sagt Augustinus, aber durch ganz unterschiedliche Linien. In dem vierden Capitel werden die Nachkömmling des Adams durch die Linien des Cains erzehlet; an dem fünften aber die jenige / die von dem Sech entsprossen seyn. Noch klärer: die von dem Cain herkommen / bedeuten die Sünder: die aber von dem Sech hergestammet die bedeuten die Gerechte. Der Ursach halber werden allein beschriben die Lebens-Jahrdern / die von dem Sech herkommen / nit aber der Nachkömmling des Cains; dann allein der Gerechten Leben ist ein Leben zu nennen: das Leben der Sünder aber verdienet diesen Nahmen nicht / dieweil sie es nit anwenden Gott zu beledigen. Also sagt gar schön der große Augustinus: Nullus de progenie Cain, quor annorum fuisset, numerus expressus est; noluit enim spiritus Dei in terrenae civitatis generationibus tempora notare. O mein Christ! der du in dem Standt der Sünd bist / sage mir / daß du lebest; sage mir / daß die Pest bey dir außgehört; dann du hast vil ein größere Pest in deiner Seel an der Sünd. Seneca sagt / daß man an der Hauß-Thür eines Menschen / der nichts gutes thut / diese Überschrift / wie eine Grabchrift / anschreiben soll: Hier ligt ein Mensch / der dem Verstand / und Vernunft abgestorben. Dann das Hauß eines solchen Menschen ist kein Wohnung eines Lebendigen / sondern vilmehr ein Grab eines Todten. Ein solche Grabchrift / sagt der heilige Ambrosius / soll man schreiben auch an die Stirn des Sünders / dann sein Leib nichts anders ist / als ein Grab / in welchem sein armselige Seel begraben ligt. O wie ein abscheulicher Geruch der Nergernuß gehet herauf auß vielen dergleichen Gräber / wie auß einer Pestilenzischen Schindgruben? Carnem suam sic ut tumultum circumferentes (sagt Ambrosius) cui miseram infoderunt animam suam. Lebet / O Mensch / lebe Gott / wann du anders dankbahr seyn wilst für die Bewahrung vor der Pest / und für die Gesundheit / welche uns wunderbahrlich zukommen ist durch die Fürbitt MARIE; De qua natus est Jesus. Von welcher Jesus gebohren ist.

Der dritte Absatz.

Von der Gutthat / da man vor den Gelegenheiten zu sündigen bewahret wird / und von dem Mitleyden / welches mit den Schwachen zu fragen.

14.

Es ist aber diese Gutthat noch nit die größte auß denen / die wir von Gott empfangen. Bedencket / O Christgläubige auch an die dritte Bewahrung / daß uns

Gott auch bewahret hat von vilen Gelegenheiten und Gefahren / ihn zu beledigen / welche ein Ursach hätten seyn können unsrer ewigen Verdammnis. O wie wenig wird diese